

Calmer Tagblatt

Nr. 227.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bogenseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 27. September 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1,25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1,20, im Fernverkehr Mk. 1,30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

A. Oberamt Calw. Bekanntmachung,

betr. das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin.

Allerhöchster Anordnung gemäß soll die Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin am Sonntag den 6. Oktober d. Js. in der herkömmlichen Weise begangen werden und insbesondere der übliche Kirchgang wie bisher stattfinden.

Hiervon werden die Gemeindebehörden zur Nachachtung in Kenntnis gesetzt.
Den 26. September 1912.

Regierungsrat Binder.

Zur Landtagswahl.

Bei der letzten Landtagswahl am 5. Dezember 1906 betrug die Zahl der Landtagswahlberechtigten im Bezirk Calw 5668, während es 5810 Reichstagswahlberechtigte bei der fast gleichzeitigen Reichstagswahl am 25. Jan. 1907, dagegen 6190 Wahlberechtigte bei der fünf Jahre späteren Reichstagswahl am 12. Januar 1912 waren. Mit einer um einige Hundert höheren Zahl von Wahlberechtigten wie bei der letzten Landtagswahl ist also bei der diesjährigen Landtagswahl zu rechnen, wenn die Zahl der Landtagswahlberechtigten auch nie so groß ist, wie die der Reichstagswahlberechtigten. Im Bezirk Calw stimmen bei der letzten Landtagswahl 4765 Wähler (= 84,1 Proz.) und bei der anschließenden Proporzwahl 4464 (= 78,7 Proz.) ab, also bei der Hauptwahl mehr wie im Landesdurchschnitt; hierbei ist noch bemerkenswert, daß bei der Hauptwahl auch mehr Wähler wie bei der Proporzwahl abstimmten. Bei der Landtagswahl wurde verhältnismäßig am stärksten in Martinsmoos (68 von 69 Wahlberechtigten) und in Zwerenberg (60 von 64 Berechtigten) abgestimmt; die Partei der Nichtwähler war verhältnismäßig am stärksten vertreten in Simmozhem (70 von 196 Wahlberechtigten) und in Liebenzell (71 von 237 Wahlberechtigten). Wie groß die Partei der Nichtwähler im ganzen Lande war, zeigt die Tatsache, daß von 485 800 Wahlberechtigten bei den Hauptwahlen nur 372 510 (= 76,7 Proz.) und bei den Proporzwahlen 383 580 (= 79 Proz.) abstimmten. Ueber 100 000 Wähler blieben zu Hause (unter 5 durchschnittlich etwas mehr als einer) und die Partei der Nichtwähler war damit wieder stärker wie jede politische Partei. Auf die einzelnen Parteien entfielen im Bezirk Calw bei der Landtagswahl 1906 (L.-Hauptw.), der anschließenden Landtagsproporzwahl (L.-Propw.) und der diesjährigen Reichstagswahl (R. W.) folgende Stimmen, wobei nur die Landtagsproporzwahl ein genaues Bild über die Einzelparteien ergab, während bei den beiden anderen Wahlen Stimmen einzelner Parteien — wegen Nichtaufstellung eigener Kandidaten — in denen anderer Parteien enthalten sind:

	L.-Hauptw. 1906	L.-Propw. 1907	R. W. 1912
Konservative	1440	1440	1558
Zentrum	5	39	19
Nationalliberale	923	1011	—
Volkspartei	1764	1280	2128
Sozialdemokratie	633	674	1459

Was den zu erwartenden Wahlausgang in Württemberg betrifft, so wird man gut tun, in der Prognose vorsichtig zu sein. Denn die vorangegangenen Wahlen können natürlich nur ungefähr Anhaltspunkte geben, während bei der bevorstehenden Wahl in manchen Bezirken auch andere Dinge, wie lokale Fragen, Persönlichkeit neuer Kandidaten und veränderte politische Verhältnisse, mit in Betracht gezogen werden müssen. In letzterer Beziehung ist z. B. darauf hinzuweisen, daß seit der letzten Landtagswahl sich etwa die Hälfte der über 8000 würt-

tembergischen Eisenbahnunterbeamten von dem alten Verband abgetrennt und in dem christlichen Eisenbahnverband vereinigt hat; es ist dadurch nicht ausgeschlossen, daß das Zentrum einen der sechs Stuttgarter Proporzstimme erhält. Nach der Stimmung in Lehrerkreisen ist auch damit zu rechnen, daß viele Lehrer nicht mehr wie das letztemal stimmen werden. Da im übrigen im ersten Wahlgang kaum in der Hälfte der Wahlkreise eine sofortige Entscheidung zu erwarten ist, wird das Gesamtbild des neuen Landtags sehr wesentlich davon abhängen, wie sich die Parteien bei den Nachwahlen zueinander stellen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Vom Rathaus.

Calw, 27. September 1912.

Öffentliche Sitzung der bürgerlichen Kollegien unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Konz am Donnerstag von 4 Uhr ab. Anwesend sind 10 Gemeinderäte und 10 Bürgerausschußmitglieder. — Den vom Vorsitzenden gemachten Ausführungen über Realprogymnasium und Realschule war zunächst zu entnehmen über die zu diesen Schulen zu leistenden Staatsbeiträge: mit der Angliederung der Realschule an das Realprogymnasium ist, wie wir seinerzeit berichteten, eine Normierung, eine Neuregelung der Staatsbeiträge verbunden worden. Diese stellt sich nunmehr so, daß der bisher vom Staat gewährte Beitrag von rund 11 320 M sich um rund 4 233 M vermindert. Der Gemeindeaufwand beträgt nunmehr für die Gehälter des Lehrerkollegiums an diesen beiden Schulen, ausschließlich des Wohnungsgeldeaufwands, 24 300 M. Der Staatsbeitrag von 112 M für den Turnunterricht blieb unverändert. Die Kollegien nehmen von dem Vorgetragenen zustimmend Kenntnis; sie erklären sich dann auch mit der Einteilung der Ueberstunden einverstanden. — Der Regelung des Abteilungsunterrichts an der evgl. Volksschule wird nach dem Vorschlag des Ortschulrats bezw. der Verwaltung zugestimmt. — Der kath. Oberschulrat möchte die Fortbildungsschule für Mädchen, die der kath. Schule hier angeschlossen ist, nicht mehr als Sonntagsschule fortbestehen lassen. Die Verwaltung, das kath. Stadtpfarramt und schließlich auch das Kollegium anerkennen das Bedürfnis der Umwandlung nicht. Es wurde vielfach als Ausweg bezeichnet, die katholischen Mädchen mit den evangelischen Fortbildungsschülerinnen zusammen unterrichten zu lassen; die Tatsache der gesetzlichen Konfessionalität der Fortbildungsschulen aber läßt an eine Durchführung dieses Gedankens nicht denken und der ironische Vorschlag B.A.M. Pfrommers, die evangelischen Schülerinnen dann eben zu den katholischen „hinüberzutun“ mußte aus dem angegebenen Grund fallen. — Die Eisenbahnverwaltung will den Zugang zum Hohen Felsen von der Kirchhofseite her sperren. Dagegen „sperren“ sich sowohl die Kollegien in ganz entschiedener Weise und mit ihnen der Verschönerungsverein. Stadtschultheiß Konz bringt in einem Schreiben, in dem er die Berechtigung der Benützung des Weges durch die Bewohner unter Hervorhebung aller rechtlichen und moralischen Momente nachweist, die Stellungnahme der Kollegien zur Kenntnis der Herren in Stuttgart. Die von Stuttgart aus befohlene sofortige Abschrankung des Weges bis zur endgiltigen Regelung der Angelegenheit findet allgemeine Verurteilung und gibt einzelnen Kollegialmitgliedern Anlaß zu der Bemerkung, daß, wenn die Sperrung durchgeführt werde, die Stadt schon auch sperre! — Metzgerobermeister Ziegler bietet für die Pacht der Winterschafweide vom 1. November 1912 bis zum 1. April 1913 550 M. Der Gemeinderat ist gegen eine Wiederverpachtung, der Bürgerausschuß für eine solche. Der Gemeinderat beschließt Durchkäufung. Mit 11 gegen 10 Stimmen wird die Verpachtung

an Herrn Ziegler beschlossen. Die Pacht soll aber nicht auf 550 M, sondern auf 600 M festgesetzt werden. Und auf nachdrückliche Forderung von B.A.M. Pfrommer werden die Pachtermine auf 15. November und 15. März festgelegt. Was diesen Herbst noch mit Dehmd bestanden ist, darf nicht befahren werden. — In den Gehaltsachen des Maschinenmeisters Feldweg vom Elektrizitätswerk beschließt das Kollegium, künftighin dem Maschinenmeister Feldweg ein festes Gehalt zu reichen und die seither gewährten Provisionen für Installationen wegfällen zu lassen. — Im Anschluß daran teilt Stadtschultheiß Konz mit, daß zur Zeit so viele Installationen anfällig sind, daß die Zuziehung eines Hilfsmonteurs für etwa 14 Tage veranlaßt werden mußte. — Nach sehr langer Besprechung kam das Kollegium zum Entschluß, die längst geforderte Aenderung der Gas- und Wasserleitung im Teufelweg ausführen zu lassen. Von der Badstraße bezw. der neuen Brücke ab bis zu Frau Dölkers Haus sollen 100-Millimeter-Gasrohre und 90-Millimeter-Wasserrohre statt der bisherigen engeren Rohre eingelegt werden. Die Stadt kostet diese Aenderung 2200 M, wovon noch eine entsprechende Summe für Gasrohrwert abgeht. Im Etat sind für die betreffenden Zwecke 2000 M eingelegt. — Die periodische Prüfung des Gaswerkes wird nun in der Weise vorgenommen: Eine von der Vereinigung des Verbands württembergischer Gaswerke, der Calw angehört, aufgestellte Kommission wird alle 2 Jahre eine unvermutete Gaswerksrevision vornehmen. Die Kosten betragen 130, höchstens 200 M. Der Abschluß des betreffenden Vertrags mit der Vereinigung findet die Genehmigung des Kollegiums. — Zur Prüfung des Elektrizitätswerkes soll jeweils Ingenieur Eberhardt-Baden-Baden bestellt werden. — Der Bürgerausschuß tritt nachträglich einigen vom Gemeinderat getroffenen Entschlüssen bei. — Der Bezirks-Handels- und Gewerbeverein erhält zur Abhaltung eines Buchführungskurses wieder ein Lokal im Mädchen schulgebäude gestellt. — Der Gemeinderat allein behandelt die Verpachtung früherer Allmandgrundstücke auf dem Windhof und der Schaffscheuer von 22 Morgen. Diese sollen im Laufe des nächsten Monats neu verpachtet werden in der Weise, daß je 8 a verpachtet werden, um kleineren Leuten die Pacht zu ermöglichen. Pachtzeit 6 Jahre. — Die Sitzung dauerte bis gegen 8 Uhr.

× In die Nagold ging gestern nachmittag ein alter Mann, ein Injasse des Armenhauses. Schlosser Ehrhardt holte ihn wieder heraus, so daß der in der Kälte Erstarrte wieder nach seiner Beherbergungsstätte verbracht werden konnte.

× Vortrag im Vereinshaus. Pastor Bernstein sprach gestern über „Das Wunder und das größte Wunder in Natur und Geschichte“. Das größte Wunder in der Natur ist nach seiner Auffassung die Geburt Christi und das der Geschichte die Geburt des Christentums. Wunder seien notwendig, wenn der Schöpfungszweck sie fordere. Daraus leitete er die Notwendigkeit und das tatsächliche Geheißnis des Wunders ab. Bernsteins Vortrag war wiederum die Aeußerung eines streng auf kirchlichchristlichem Boden stehenden Theologen, er vermied aber jede Polemik. So wurde er zu einem Erbauungsvortrag. So viel wir wissen, will Pastor Bernstein, der längere Zeit hier weilte, mit seinen Vorträgen noch vor die weitere Öffentlichkeit.

× „Ein Hexenprozeß in Calw“. Ueber einen solchen will morgen abend Herr Rechtsanwalt Rheinwald hier auf Veranlassung des evangel. Arbeitervereins im kleinen Dreißchen Saale reden. Da der Vortrag zweifellos von allgemeinem Interesse für Calw ist, wäre sowohl dem Verein, als

auch dem Redner ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen, der umso eher zu erwarten sein sollte, als der Verein jeder Mann zu dem Vortrag einladet. In den Nachbarstädten erfreuen sich derartige Vorträge in den Arbeitervereinen großen Zulaufs aller Bevölkerungsschichten.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Süddeutschland befindet sich am Rande einer im Süden und Westen liegenden Depression. Im Osten und Norden befindet sich Hochdruck. Bei dieser Luftdruckverteilung ist für Samstag und Sonntag zwar vorwiegend trockenes, aber doch mehrfach bedecktes Wetter zu erwarten.

× **Bad Liebenzell, 27. Sept.** H. Maschke, Kaufmann aus Straßburg i. El., der schon längere Zeit zur Kur hier weilte, wurde heute früh, als ihm die Hauswirtin wie gewöhnlich das Frühstück bringen wollte, in einer Blutlache liegend tot im Bett aufgefunden. Obwohl er in hinterlassenen Briefen von seiner Braut und von seinem in Berlin lebenden Bruder Abschied von diesem Leben genommen hat, scheint er doch eines natürlichen Todes gestorben zu sein, denn es konnte nichts gefunden werden, was auf einen Selbstmord schließen ließe, vielmehr scheint er vor Begehung der Tat infolge seelischer Erregung von einem Blutsturz ereilt worden zu sein.

Wildberg (N. Nagold), 26. Sept. Der verheiratete Tagelöhner Dittus geriet auf dem Postplatz der Müllerschen Sägmühle in Gültlingen unter einen Langholzwagen, der ihm den Brustkorb einbrückte. Er wurde schwer verletzt ins Spital verbracht.

Nagold, 26. Sept. In den letzten zwölf Monaten wurde hier verhältnismäßig viel gebaut. Es sind zu nennen an Neubauten und zwar Amtsgebäude 3, Wohn- bzw. Geschäftshäuser 12, bauliche Veränderungen solcher 10, bauliche Neueinrichtungen 3. Darunter sind Vergrößerungen und Verschönerungen von Geschäftsläden, die den Straßenzügen einen anderen Anstrich geben.

Forstheim, 26. Sept. Das hiesige Warenhaus Knopf errichtet einen riesigen Neubau, zu dem es bereits 5 Anwesen an der Hauptgeschäftstraße kaufte. Jetzt hat es ein weiteres Anwesen, das des Apothekers Sartorius, für 230 000 Mk. dazu gekauft.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Sept. Die städt. Kommission für innere Verwaltung hat an die Gemeindefollegien den Antrag gerichtet, Teuerungsmaßnahmen zu Gunsten der städt. Unterbeamten zu treffen. Darnach soll den Unterbeamten für die zweite Hälfte des laufenden Rechnungsjahrs eine einmalige Teuerungszulage von je 40 Mk., die auf 1. Oktober zur Auszahlung zu bringen ist, gewährt werden, ferner mit Wirkung vom 1. April 1913 an eine jährliche, zu dem Gehalt zu schlagende Zulage von je 50 Mk. Den sämtlichen städt. Lohnarbeitern soll mit Wirkung vom 1. Oktober an eine außerordentliche Lohnerhöhung von je 30 Pfg. im Tag gewährt werden.

Stuttgart, 26. Sept. In der heutigen gemeinsamen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurden in einer längeren Debatte die von der Gewerkekommision vorgeschlagenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Fleischsteuerung eingehend besprochen. Der Vorschlag, eine Kommission zur Untersuchung der Marktverhältnisse nach deutschen und ausländischen

Plätzen zu entsenden wurde abgelehnt. Man sprach sich dafür aus, daß die Stadt bei der Regierung betr. die Einführung von lebendem Vieh aus Argentinien und Ermäßigung der Eisenbahntarife vorstellig werden sollte. Für die bauliche Erweiterung des Schlachthofs und Anlage von Kühlanlagen wurden 202 000 M bewilligt. Die Frage der Errichtung einer Schweinemastanstalt bleibt einer näheren Prüfung vorbehalten. — In der gleichen Sitzung beschloß der Gemeinderat einstimmig, das Stadtschultheißenamt zu ermächtigen, etwaige in den nächsten drei Jahren von Unterbeamten und Arbeitern einkommende Gesuche um Abänderung der Anstellungs-, Gehalts- oder Lohnordnung in eigener Zuständigkeit abschlägig zu bescheiden.

Stuttgart, 26. Sept. Der Süddeutsche Evang. Jünglingsbund, der zur Zeit nahezu 13 000 junge Männer und Jünglinge in 250 Vereinen zusammenschließt, feiert hier am Sonntag, 6. Oktober, sein 44. Jahresfest. Der Bund, der als Hauptzweck seiner Arbeit die Erziehung der jungen Leute zu christlichen Persönlichkeiten verfolgt, will in diesem Jahr unter anderem auch zeigen, in welcher Weise er es verstanden hat, modernen Jugendbestrebungen gerecht zu werden. Es wird deshalb nachmittags eine Aufstellung von etwa 1500 Pfadfindern auf dem freien Platz der Gewerbehalle stattfinden. Sodann werden die Pfadfinder einen Umzug durch mehrere Straßen der Stadt zu dem vom Bund veranstalteten Festgottesdiensten in der Stifts- und Leonhardskirche veranstalten.

Stuttgart, 26. Sept. Warum der Fleischboykott durch die Sozialdemokraten beendet wurde, geht aus der Notiz eines hiesigen Korrespondenzbureaus hervor. Darnach hätte der Boykott eine der Absicht ganz entgegengesetzte Wirkung gehabt. Am Montag habe in der städt. Gewerkekommision der Schlachthausdirektor in Anwesenheit von 3 sozdem. Mitgliedern festgestellt, daß wegen der Ankündigung des Boykotts die Viehhändler in letzter Zeit weniger Vieh auf den Markt getrieben haben, weil sie das Risiko eines geringeren Abzuges nicht laufen wollten. Dadurch seien die Viehpreise nur noch mehr in die Höhe getrieben worden, was natürlich auch die Fleischpreise nur noch weiter verteuern mußte. — Der Aufhebung des Boykotts hat sich auch Zuffenhausen angeschlossen.

Freudenstadt, 26. Sept. Heute abend 1/2 6 Uhr schneit es im Schwarzwald. Es fallen Flocken wie mitten im Winter.

Tübingen, 26. Sept. Die Sozialdemokratie hat Dr. Lindemann als Kandidat für Tübingen Stadt aufgestellt.

Göppingen, 27. Sept. Auch hier sind Verhandlungen zur Beilegung des Boykotts eingeleitet. Die Mehgerinnung wird am Freitag über die Vorschläge der Arbeiterorganisationen Beschluß fassen. Der Bedarf an Seefischen, der in der ersten Zeit des Boykotts in Göppingen außerordentlich stark war, ist schon erheblich zurückgegangen. Auf dem letzten Markt blieben einige Zentner übrig, die zu Verkaufspreisen versteigert werden mußten.

Aus Welt und Zeit.

Sirchberg, 26. Sept. Das Riesengebirge ist bis zu einer Höhe von 1000 Metern herab vollständig verschneit. Auf dem Ramm erreicht die Schneehöhe 1/2 Meter.

München, 26. Sept. Die Kammer der Abgeordneten hat den Preussisch-Süddeutschen Lotterievertrag angenommen. Bayern tritt damit nunmehr gleichfalls der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie bei.

Totio, 26. Sept. Der Taifun war der schlimmste der letzten 50 Jahre. Der angerichtete Schaden übersteigt 40 Millionen Yen. Die Zahl der Umgekommenen ist groß. Viele Tausend sind obdachlos. In Nagoya blieb kein Haus unbeschädigt; der Hafen wurde zerstört. Drei Dampfer sind gesunken, mehrere gescheitert. In Gifu wurden 262 Personen getötet und 28 verletzt. In Osaka wurden 20 000 Häuser zerstört.

Gerichtssaal.

Ulm, 25. Sept. Von der Strafkammer in Memmingen wurden in vergangener Woche die drei schwäbischen Kneißel abgeurteilt. Mit diesem Namen wurden die Brüder Valentin, Josef und Johann Hörmann benannt, die auf dem Blattenhof bei Mindelheim lebten, wilderten und zusammenstahlen, was sie erreichen konnten und im letzten Herbst unter großen Schwierigkeiten verhaftet werden konnten. Es waren die frechsten Räuber, die seit Kneißels Zeiten in Bayern hausten. Von ihrem Hof aus, von dem aus sie einen wunderbaren Rundblick auf eine halbe Stunde im Umkreis hatten und schon von weitem jeden Gendarmen kommen sahen, unternahmen sie ihre Raubzüge. Sie haben Diebstähle und Einbrüche in Menge verübt und auch Brandstiftungen aus Uebermut oder zur Verwischung von Verbrechen oder zur Einschüchterung der Bauern begangen. Den Jagdherrn oder Jagdaufsichtern stahlen sie die Büchsen von den Wänden herunter und sie haben tausende von Patronen bezogen, zum „Scheibenschießen“, wie sie in der Verhandlung aussagten. Sogar das Weibervolk auf dem Blattenhof wußte mit dem Gewehr umzugehen. Von ihrem Hof aus unternahmen die „Blattenbuben“, wie sie genannt wurden, regelmäßig Treibjagden und schossen den Jägern Hahn und Rehe vor der Nase weg. Das Wildbret verkauften sie bis Ulm. In den Blochhütten, die die Jäger aufbauten, um den Wilderern besser aufpassen zu können, nahmen diese selbst Unterschlupf und veranstalteten darin Gelage. Die Burschen waren schon einmal nach Amerika durchgebrannt, sind aber dann wieder nach der Heimat zurückgekehrt, als ihnen der Boden über dem Wasser zu heiß wurde. Zwei der Brüder erhielten 8 Jahre Zuchthaus, der dritte 1 1/2 Jahre, die Mutter wegen Hülerei 6 Monate Gefängnis.

Landwirtschaft und Märkte.

Kurzer Getreidewochenbericht der Preisberichte des Deutschen Landwirtschaftsstates vom 17. bis 23. September. Die Witterung hat in der letzten Woche endlich einen günstigeren Charakter angenommen. Die Landwirte konnten daher die letzten Reste der Getreideernte und das Futter einbringen. Man ist jetzt allgemein dabei, die rückständigen Bestellungen vorzunehmen, auch mit dem Aufnehmen der Kartoffeln hat man begonnen, und die Zeit der Rübenerte tritt immer näher. Die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte sind also für längere Zeit vollständig in Anspruch genommen, so daß an einen Ausbruch in stärkerem Maße vorläufig nicht zu denken ist. Der Eintritt günstigeren Wetters

Sichtenstein.

44) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Georg dankte und trank. „Ich sollte die Ehre erwidern“, sagte er, „und doch weiß ich Euren Namen nicht, Herr Ritter. Doch ich bringe es Euch! Möget Ihr bald wieder siegreich in die Burg Eurer Väter einziehen, möge Euer Geschlecht auf ewige Zeiten grünen und blühen — es lebe!“ Georg hatte die letzten Worte mit starker Stimme gerufen und wollte eben den Becher ansetzen, als das Geräusch vieler Stimmen, vom Eingang der Grotte her, aus der Tiefe emporstieg, die vernehmlich „es lebe! lebe!“ riefen. Verwundert setzte er den Becher nieder. „Was ist das?“ sagte er. „Sind wir nicht allein?“

„Es sind meine Vasallen, die Geister,“ antwortete der Ritter lächelnd, „oder wenn Ihr so lieber wollt, das Echo, das Euren freundlichen Rufe beistimmt. Ich habe oft,“ setzte er ernster hinzu, „in den Zeiten des Glanzes, das Wohl meines Hauses von hundert Stimmen ausruhen hören, doch hat es mich nie so erfreut und gerührt als hier, wo mein einziger Gast es ausbrachte und die Felsen dieser Unterwelt es beantworteten. Fülle den Becher, Hans, und trinke auch Du, und weist Du einen guten Spruch, so gib ihn preis.“

Der Pfeifer von Hardt füllte sich den Becher und blickte Georg mit freundlichen Blicken an: „Ich bring' es Euch, Junker, und etwas recht Schönes dazu: das Fräulein von Sichtenstein!“

„Hallo, ja! ja! trinkt Junker, trinkt!“ rief der Geächtete und lachte, daß die Höhle dröhnte. „Aus bis auf den Boden, aus! Sie soll blühen und leben für Euch! Das hast Du gut gemacht, Hans! Sieh nur, wie unserem Gast das Blut in die Wangen steigt, wie seine Augen blitzen, als küsse er schon ihren Mund. — Dürst Euch nicht schämen! Auch ich habe geliebt und gefreut, und weiß, wie einem fröhlichen Herzen von 24 Jahren zu Mute ist!“

„Armer Mann!“ sagte Georg. „Ihr habt geliebt und gefreut, und mühtet vielleicht ein geliebtes Weib und gute Kinder zurücklassen?“ Er fühlte sich, während er dies sprach, heftig am Mantel gezogen, er sah sich um, und der Spielmann winkte ihm schnell mit den Augen, als sei dies ein Punkt, worüber man mit dem Ritter nicht sprechen müsse. Und den Jüngling gereueten auch seine Worte, denn die Züge des unglücklichen Mannes verfinsterten sich, und er warf einen wilden Blick auf Georg, indem er sagte: „Der Frost im September hat schon oft verderbt, was im Mai gar herrlich blühte, und man fragt nicht, wie es geschehen sei. Meine Kinder habe ich in den Händen rauher, aber guter Ammen gelassen, sie werden sie, so Gott will, bewahren, bis der Vater wieder heimkommt.“ Er hatte dies mit bewegter, dumpfer Stimme gesprochen, doch als wollte er die trüben Gedanken aus dem Gedächtnis abwischen, fuhr er mit der Hand über die Stirne, und wirklich glätteten sich die Falten, die sich dort zusammengezogen hatten, augenblicklich; er blickte wieder heiterer um sich her und sprach: „Der Hans hier

kann mir bezeugen, daß ich schon oft gewünscht habe, Euch zu sehen, Herr von Sturmfeder. Er hat mir von Eurer sonderbaren Verwundung erzählt, wo man Euch wahrscheinlich für einen der Vertriebenen gehalten und angefallen hat, indessen der Rechte Zeit gewann, zu entfliehen.“

„Das soll mir lieb sein,“ antwortete Georg. „Ich möchte fast glauben, man hat mich für den Herzog selbst gehalten, denn diesem paßten sie damals auf; und ich will gerne die tüchtige Schlappe bekommen haben, wenn er dadurch gerettet wurde.“ „Ei, das ist doch viel. Wißet Ihr nicht, daß der Hieb, der nach Euch geführt wurde, ebensogut tödlich werden konnte?“

„Wer zu Feld zieht,“ entgegnete Georg, „der muß seine Rechnung mit der Welt so ziemlich abgeschlossen haben. Es ist zwar schöner, in einer Feldschlacht vor dem Feinde bleiben, wenn die Freunde jubeln und die Kameraden umher stehen, um einem den letzten Liebesdienst zu erweisen. — Aber doch wäre ich damals auch gestorben, wenn es hätte sein müssen, um die Streiche dieser Meuchelmörder von dem Herzog abzulenken.“

Der Geächtete sah den Jüngling mit Rührung an und drückte seine Hand. „Ihr scheint großen Anteil an dem Herzog zu nehmen,“ sagte er, indem er seine durchdringenden Augen auf ihn heftete, „das hätte ich kaum gedacht, man sagte mir, Ihr seiet bündisch.“

(Fortsetzung folgt.)

hat auch sofort eine Verminderung des inländischen Angebots bewirkt und da andererseits die Nachfrage nach allen Getreidearten anhielt, so war ziemlich allgemein ein Anziehen der Preise zu beobachten. Eine besondere Bedeutung haben diese Verhältnisse für den Berliner Lieferungsmarkt, denn der September nähert sich seinem Ende, ohne daß sich bisher sehenswertes Andienungsmaterial gezeigt hätte. Angesichts des knappen Angebots und des Mangels an kündigungsfähigen Weizen wurden auch in der Berichtwoche wieder vielfach Deckungen vorgenommen, die den Septemberpreis von 213 M auf 218 M steigerten, während Dezember wie in der Vorwoche mit 210 1/4 M schließt, da die Aussicht auf große Exportleistungen Amerikas und Russlands, sowie günstigere Berichte von Laplata für spätere Sichten keine Unternehmungslust aufkommen lassen. Noch fester war die Stimmung für Roggen. Das knappe Angebot findet an der Küste fortgesetzt bessere Verwendung als in Berlin, so daß für Andienungszwecke wenig übrig bleibt. Eine weitere Stütze findet die Festigkeit in dem Fehlen stärkeren russischen Angebots, denn das Ausland ist infolge dessen gezwungen, deutsche Roggen zu kaufen. Etwas ruhiger ging es dagegen im Hafergeschäft zu. Die Exportnachfrage hält zwar an, aber Mangel an Frachtraum erschwert das Geschäft. Der Handel zeigt sich vorsichtiger, fand aber bei mäßigem Angebot wenig Gelegenheit zu billigeren Anschaffungen. Lieferung war durch Deckungen besetzt. Auch höhere russische Forderungen blieben nicht ohne Einfluß. Futtermittel wurde von Rußland spärlich angeboten und höher gehalten. Auch Mais verkehrte in fester Haltung, zumal über eine Verschlechterung der amerikanischen Ernteausichten berichtet wird.

Weltmarktpreise. Weizen: Berlin Sept. 218 (pl. 5), Pest Okt. 188,80 (- 0,50), Paris Septbr. 226,10 (pl. 9,70), Chicago Sept. 140 (- 2,50), Liverpool Okt. 173,40 (- 0,90); Roggen: Berlin Sept. 179,25 (pl. 5,25); Hafer Berlin Sept. 182,50 (pl. 3,25) und Futtermittel südruss. frei Hbg. unverzollt Sept. 133,50 (pl. 2), Okt./Dez. 132,50 (pl. 1,25); Mais La Plata Aug./Sept./Okt. 115,50 (pl. 1), Mixod Dez./März 118 (pl. 1) Mark.

Weißenstadt, 25. Sept. Bis jetzt sind hier 200 Ballen Hopfen verkauft, Merklingen und Müntlingen sind ziemlich geräumt bis auf einige Partien. Die Preise waren zwischen 75-95 Mk. Die gute Witterung der letzten Zeit war dem Trocknen der Hopfen von Nutzen. Insgesamt wurden dieses Jahr hier ungefähr 550 Ballen Hopfen geerntet, im Jahre 1903-04 waren es noch 1200 Ztr., durch die schlechten Jahre 1908 und 1909 wurden hier und

in der Umgegend ziemlich Hopfenäcker ausgehauen. Das Dehmd ist jetzt meist unter Dach, die Landwirte haben mit der Kartoffelernte begonnen, welche dieses Jahr besser ausfällt wie nur je. Das Mostobst kostete in Müntlingen letzter Tage 3,50 Mk. der Zentner, Zwetschgen 8 Pfg. das Pfund.

Serrenberg, 24. Sept. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 65 Stück Ochsen, 219 Stück Kühe und Kalbinnen, 125 Stück Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Mehr bedeutet bei den Ochsen um 39 Stück, ein Weniger bei den Kühen und Kalbinnen um 3 Stück und bei dem Jungvieh um 17 Stück. Von Händlern waren zugeführt 116 Stück. Es waren ziemlich viele Käufer am Platze; der Verkauf ging schleppend. Begehrt war besonders fettes Vieh, Jungvieh und trächtiges Vieh. Die Preise sind gegen letzten Markt etwas gefallen. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 1065-1458 Mk., für eine trächtige Kuh 400-500 Mk., für eine Milchkuh 350-500 Mk., für eine Schlachtkuh 250 bis 450 Mk., für eine Schaffkuh 350-500 Mk., für eine Kalbin 249-580 Mk., für ein Jungrind oder Stier 120-350 Mk. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 270 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 40-60 Mk., 150 Stück Läuferchweine; Erlös pro Paar 70-120 Mk., Verkauf: gut.

Biorzheim, 25. Sept. Der heutige Schweinemarkt war mit 60 Ferkeln besetzt. Verkauft wurden alle. Preis per Paar 28-30 Mark.

Stuttgart, 26. Sept. Schlachtviehmarkt. Zugeführt: Großvieh 168, Kälber 557, Schweine 627 Stück. Ochsen 1. Qual. 102 bis 105 Mk., Bullen 1. Qual. 90-94 Mk., Bullen 2. Qual. 84-90 Mk., Stiere 1. Qual. 102-105 Mk., Jungtiere 2. Qual. 99-101 Mk., 3. Qual. 96-98 Mk., Kälber 1. Qual. 110-115 Mk., 2. Qual. 102-109 Mk., 3. Qual. 96-102 Mk., Schweine 1. Qual. 91 bis 92 Mk., 2. Qual. 90 bis 91 Mk. Verkauf des Marktes: Schweine lebhaft, sonst mäßig.

Berlin, 23. Sept. Das Internationale Landwirtschaftliche Institut in Rom veröffentlicht folgende vorläufige Schätzungen in Tonnen: Weizen: Frankreich 9 118 300 (gegen 8 772 700 im Vorjahre), Rumänien 2 433 500 (2 603 400), Kanada 5 607 300 (5 874 600), Vereinigte Staaten von Nordamerika 18 779 000 (16 910 100); Roggen: Frankreich: 1 303 900 (1 187 500), Niederlande 414 600 (403 100); Gerste: Rumänien 484 400 (568 600); Hafer: Rumänien 312 400 (401 400), Kanada 5 813 200 (5 369 800), Rumänien 2 887 500 (3 127 800).

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Impach b. Isny, 27. Septbr. (Teleph.) Am Mittwoch den 4. d. Mts. fand, wie jetzt erst bekannt wird, Holzmacher Bernhard von Emerlanden am Ende des sogenannten Riedwegs die Ueberreste eines Mannes, der sich dort scheint's erhängt hat. Einige Kleidungsstücke, schwarzer Farbe, lagen unter dem Baume. In diesen fand sich eine Uhr mit einem Anhänger, in dem die Photographie einer Frau enthalten war; ein Gebetbuch, ein gut erhaltener Strohhut und ein Spazierstock lagen in der Nähe. Ueber die Persönlichkeit ist noch nichts bekannt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

17. Sonntag nach Trinit., 29. September. Vom Turm: 604 Predigtlied: 646. 9 1/2 Uhr: Vorm. Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. Donnerstag, 3. Okt. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

Kräftige Muskel- und Knochenentwicklung erzielt man schon bei Kindern im zartesten Alter durch die Ernährung mit Nestle's Kindermehl. Einfach in der Zubereitung, ausgezeichnet in der Wirkung und billig im Preise: 1/2 Dose M. 1.40, 1/4 Dose M. 0.75 in jeder Apotheke und Drogerie. Mit Nestle's Kindermehl ernährte Kinder zeichnen sich durch blühendes Aussehen aus und deren Eltern haben an dem Gedeihen ihre helle Freude.

Opisthorchium No. 26392.

... Ich kauft immer noch zu Göttingen und Holzhausen zurück, im Mauer, in soll noch ein Sommer sein.

Ihre Opisthorchium No. 26392!

Amtliche und Privatanzeigen.

Rötenbach,
Amtsgerichtsbezirks Calw.

Hofguts-Verkauf.



Im Wege öffentlicher Versteigerung bringe ich das Hofgut des **jung Georg Adam Kentschler**, Bauers in **Rötenbach**, bestehend in:

- 4 a 20 qm Wohnhaus mit Nebengebäuden,
- 16 a 98 qm gemeinschaftl. Hofraum,
- 44 a 61 qm Gras- und Baumgarten,
- 6 ha 49 a 93 qm Acker,
- 4 ha 91 a 91 qm Wiese mit Wald
- 4 ha 06 a 19 qm Nadelwald,

am **Donnerstag, den 10. Oktober 1912,**
nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathaus in **Rötenbach** an den Meistbietenden zum Verkauf.

Die Kaufsbedingungen können günstig gestellt werden. Liebhaber — auswärtige mit neuestem Vermögenszeugnis versehen — sind eingeladen.

Den 26. September 1912.

Bezirksnotar **Franz.**

Pfalzgrafenweiler.

Rindvieh- und Schweinemarkt.

Mit Genehmigung der K. Kreisregierung vom 25. ds. Mts. wurde der am 3. Oktober ds. Js. fällige **Rindvieh- und Schweinemarkt** auf

Dienstag, den 1. Oktober d. J.

verlegt.



Gemeinderat.

Veteranenverein Calw

Nächsten Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, **Monatsversammlung** beim Vorstand. Zahlreiches Erscheinen erwünscht der **Auswahl.**

2100 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Angebote unter N 104 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Guterhaltenes

Büffet

mit 2 Fokanftischen gibt billig ab **Crenzberger z. Stern.**

Ueber 20 Jahre Krebs-Fett!

Sehr lange ist es schon, daß eine unzählige Menge Leute ihre Stiefel mit Krebsfett schmieren und alle, die es kennen, sind davon überzeugt, daß es kein besseres Schuhfett gibt als dieses. Keine nasse Fröhe, keine harte Stiefel, das Leder hält länger. Man erspart sich vielfach Erfaltungen.

Verlangen Sie bitte überall nur **Krebsfett.**

Calwer Liederkranz.

Morgen **Samstag**, von abends 8 Uhr ab, im „**Badischen Hof**“

Herbstkränzchen

mit Gesang und Tanz, wozu die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen werden.



Der **Ausschuß.**

NB. Das **Herbstkonzert** ist auf 9. Nov. festgesetzt.

Bezirkslehrer- und Naturkundeverein.

Die Mitglieder sammeln sich **Samstag, den 28. ds. Mts.,** von 2 Uhr ab bei **Moersch, Station Teinach.** Vortrag. **Elektrizitätswerk. Kalender. Volksschule I und II.**

Letzsch.

Zu einer Besprechung der

30er-Feier

sind sämtliche 1882er auf **Samstag abend** zu **Kamerad Dittus** (Bäckerei und Wirtschaft) freundlichst eingeladen.

Mehrere 1882er.

Im Saal des **Badischen Hofes** findet am **Sonntag, den 29. ds.,** nachmittags 5 Uhr, ein religiös-wissenschaftlicher

Vortrag

statt. Thema:

„**Was ist Wahrheit, und wo ist sie zu finden?**“

Zu diesem Vortrag sind **Männer und Frauen** herzlich eingeladen. Eintritt frei.

F. Dürr, Missionar.

Mosterei-Empfehlung.

Meine mit Kraftbetrieb und 2 hydraulischen Pressen versehene Mosterei bringe ich zur gefälligen Benützung in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig halte ich mich in
Lieferung von Obstmost Ia. Qualität
 bestens empfohlen und sehe baldiger Bestellung entgegen.
 Hermann Schnürle.

Kurzwaren aller Art

**Spitzen, Knöpfe, Wäsche-
 Borten, Cravatten, Kragen
 Vorhemden, Manschetten**
 empfiehlt

Franz Schoenlen, Biergasse, Calw.

Sirsa u.

Am Samstag und Sonntag halte ich



Metzelsuppe

und lade hiezu höflich ein.

Otto Stok z. Löwen.

Bad Teinach, Badhotel.

Morgen Samstag und Sonntag



Metzelsuppe

Schlachtschüssel nach Münchner Art.
 Pilsner Urquell.

Hiezu ladet höflich ein

H. Schanz.

Visitenkarten

Liefert in schöner Ausführung die Druckerei des „Calwer
 Tagblattes“.

Sanella

die einzige mit MANDELMILCH hergestellte
 □ □ Pflanzen-Butter-Margarine □ □
 mit dem Namenszuge des Geh. Medizinal-
 rats Prof. Dr. Oskar Liebreich

Liebreich

Alleinige Producentin:
 Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve
 welche die Möglichkeit, einen vollwertigen
 Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen,
 zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.
 Nachahmungen weise man zurück. :-:-

Generalvertretung mit Fabrikniederlage: Carl Wergo,
 Stuttgart, Calwerstr. 35, Telefon 5390.

Emilie Herion beim Rössle Calw

empfehl ich ihr grosses Lager in

Herbst- und Winterblousen Unterröcken und Schürzen

Trauer- u. Halbtrauer-Blousen stets am Lager.

Unterzeichneter verkauft eine neue
Rübenmühle,
 9. Gewinn 45 M.,

sowie
 1 blauen Anzug,
 1 Suppe und Weste,
 1 Gehrock und Weste,
 mittlere Größe, alles gut erhalten.
 Es kann auch Obst in Tausch
 genommen werden.
 G. Bacher, Schneidern.

Suche bis 1. Oktober ein ordent-
 liches

Mädchen

im Alter von 18—22 Jahren, für
 Küche und Haushalt.
 R. Scheuerle junior.

Lüchtiges

Mädchen

wird per 1. Okt. gesucht.
 Frau Prof. Stendel.

Als wohl-
 bekömmliche
Tisch-



Krankenweine

empfehle ich:
Maurodaphne „Achaia“
 als die Krone aller Südweine,
 zu M 2.— die Flasche.
Medicinal-Dessertwein
 à M 1.40 pr. Flasche.
Samos-Muskat feinstes Süß-
 wein, à M 1.— pr. Flasche.
Candia 3jähriger Rotwein,
 außerordentlich beliebt und
 preiswürdig zu M 1.— die Fl.
Emil Georgii.

Zimmer

zu vermieten.
 Sofort oder 1. Oktober ein oder
 auch zwei ineinandergehende, gut
 möblierte Zimmer zu angemessenem
 Preise. Näheres bei Geschäftsstelle
 ds. Bl.



Zwei ovale
Fässer,
 694 und 618 Liter haltend, hat zu
 verkaufen

M. Vohrer.

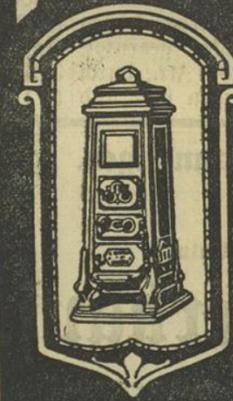
Waldvögel!

ab 1. Oktober lieferbar.

Große, russisch, sibirische Distelfinken (Stieglitz) an Schönheit und
 Größe unübertroffen, la. Säng. M. 2.—2.50, einheimische Gartendistel-
 finken M. 1.50, Bluthänflinge, herrl. melodiereiche Säng. 2 M., gelbe
 Zeisige, sof. Sing. 1.80—2 M., blutrote Haibedompfaffen 3 M., Paar
 4 M., rote und gelbe Kreuzschnäbel 12 M., Edelfinken, Grünhänflinge,
 Tannenfinken M. 1.50, 3 St. 4 M., Harzer Edeltoller, hochfeine Säng.
 7—10 M., hochrote Tigerfinken, belg. Sing., reizend, Paar 2.50 M.,
 Kardinäle mit roter Haube, ff. Säng. 5 M., China-Nachtigallen, feurig,
 schlagende Männchen 4 M., Paar 6 M., tiefgrüne australische Wellen-
 sittiche, sof. zur Brut schreitend, Paar 6 M., Zwergpapageien Paar 3 M.,
 Futterpaket für jede Art 50 Pfg. Ueber erot. Vögel Spezial-Preisliste.
 Garantie lebender Ankunft. Versand streng reell.

G. Bartelmeß, Vogelerportgeschäft, Stuttgart.

Riessner-Ofen



Weltbekannte, hygienische

Spar-Dauerbrenner

mit
Original-Sicherheits-Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad und luft-
 erneuernd. Gasausströmung und
 Explosionen ausgeschlossen.

**Unerreicht in Konstruktion
 und Solidität.**

Niederlagen: Carl Seiz, Ofen-
 handlung, Calw, Carl Forstbauer,
 Ofenhandlung, Bad Liebenzell.

Wegen Umzugs sind

- 1 Diplomatenschreibtisch mit Stuhl,
- 1 Fenstertritt mit Geländer,
- 1 großer Tisch zu Zeichen- oder Bügelzwecken und
 sonstige Gegenstände abzugeben.

Handelschuldirektor Fischer.

Unterzeichneter verkauft

- 1/4 Kartoffeln,
- 1 Futterschneidmaschine,
- 1 eichene Krautstange.

G. Kling, Calwer Hof.

Eine guterhaltene

Dreschmaschine

mit Schüttler und Abräder
 hat um annehmbaren Preis zu ver-
 kaufen

Jakob Bäuerle,
 Unterhaugstett.

Alzenberg.



Reine Milchscheine

verkauft am Montag, den 30.
 September 1912

Gottfried Beutler.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

womöglich mit Gas, sofort oder auf
 1. November zu mieten gesucht.
 Angebote an Otto Bender bei
 Herrn Fabrik. Baumann, Calw.

Zuverlässiger

Bierführer

findet sofort oder auf 1. Oktober
 Stelle bei

G. Volz,
 Wulle'sches Bierdepot,
 Calw.

Anfragen

von auswärts auf Anzeigen, bei
 welchen die Geschäftsstelle dieses
 Blattes Auskunft erteilt, wolle
 immer das Rückporto beigefügt
 werden.